

Gemeindebrief



**Evangelische Kirchengemeinde
Röslau
Dezember 2011 – Januar 2012**

Aus dem Inhalt

Auf ein Wort	2-3
Unser neuer Pfarrer	4-5
60 Jahre Posaunenchor	6
Der etwas andere Weihnachtsbaum	7
Frauenkreisausflug	8
Schulanfangsgottesdienst	9
Einführung der Präparanden	10-11
Gemeindeausflug	12-14
Neues aus dem Spatzennest	15-17
Advent und Weihnacht St.-Johannis	18
Mitarbeiterrehrung und Erntedank	19
Krippenspiel und Waldweihnacht	20
Bilder aus dem Jahr 2011	21
Brot für die Welt	22
Kinderbibeltag	23-24
Tag für ehrenamtliche Mitarbeiter	25
Kirche für die Region	26
Jahreshauptversammlung des Diakonievereins	27
Gottesdienstkalender	28
Termine, Veranstaltungen, Kirchenbücher	29-31
Die letzte Seite und Impressum	32

Auf ein Wort ...

Petra Griefshammer

Jesus Christus spricht: „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ (2. Kor 12,9)

Liebe Leser unseres Gemeindebriefes, dies ist die Jahreslosung für das kommende Jahr und ich möchte mir mit Ihnen darüber ein paar Gedanken machen.

Die Jahreslosung 2012 befindet sich im 2. Brief an die Korinther, dort im 12. Kapitel und lautet im Kernsatz: **Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.** Dazu gehört eine bestimmte Geschichte, die aus den Versen vorher und nachher zu erahnen ist. Versuchen wir uns doch einmal hineinzuversetzen in die Situation des Paulus. Paulus hatte in Korinth mächtige Gegner, die eine selbstgefällige Frömmigkeit pflegten und einen robusten Umgang mit „ihrem“ Gott. Sie waren sich sicher, dass sie zu den Belohnten gehören. Sie fühlten sich durch Gottes Kraft „ergänzt“, und das ließen sie sich „gnädig“ gefallen. Denen fühlte Paulus sich unterlegen, gerade weil er sich nur auf Christus, auf sein schändliches Kreuz und sein leeres Grab gründen konnte. Auch in Athen lachten sie über seine Botschaft, denn ein Gott,

der an der eigenen Leidenschaft zu Grunde geht, dem fehlt die emotionale Distanz anständiger Götter. Einflussreiche Leute stellen seine Autorität als Apostel in Frage. Er leidet sehr darunter und erlebt es etwa so, als würde Gott ihn mit einem Stachel durchbohren. Er fühlt sich schwach und zerbrechlich und eben das wird auch noch die Angriffsfläche seiner Gegner.

Wie unfair ist denn das? Erinnert uns das an unser Leben?

Am Arbeitsplatz ist es oft oberstes Gebot, verwundbare Stellen zu verbergen, sonst steht es schlecht um die Aufstiegschancen. „Nur keine Schwachheit zeigen, sonst bist du verloren!“ heißt es in Politik, Gesellschaft und Leistungssport, bis hinein in Schule und in unseren Familien!!!! Wie schwer fällt es eigene Schwächen einzugestehen. Nicht ohne Grund leiden immer mehr Menschen an körperlichem und seelischem „Ausgebranntsein“. Hilflos - das ist wohl das richtige Wort dafür, wie sich Paulus fühlte, doch er hielt sich nicht zurück, sondern bekannte: Ich setze zu 100 % auf die pure Gnade meines Herrn und Heilandes Jesus Christus. Der gibt mir zwar keinen Reisehut

schein ins Esoterische, wenn ich seine Ertüchtigungen in mir verhindere. Der sagt mir aber gerade dann, wenn ich im Grundsatz scheitere: **Du, meine Gnade genügt; weil meine Kraft in dir Schwachem mächtig ist.** Im Vertrauen darauf, dass Gottes Gnade genügt, kann Paulus auch Defizite, Anfeindungen und mangelnde Anerkennung aushalten. Das hebt unser gängiges Denken und Verhalten komplett aus den Angeln. Und zeigt uns unsere Schwachheit in einem anderen Licht. Paulus bringt es auf den Punkt: „Wenn ich schwach bin,

bin ich stark!“ Vor Gott darf ich leer und kaputt sein. Vor Gott muss ich nicht länger meine Schwachstellen, meine Verletzungen, meine Defizite und meine Unvollkommenheit bekämpfen. Letztlich ist es so, dass Gottes Kraft gerade da offenbar wird, wo von uns Menschen nichts mehr zu erwarten ist: in der Zerbrechlichkeit unseres Lebens.

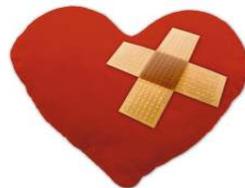
„Wir bedürfen zum Leben immer der anderen. Die anderen bedürfen unser. Und wir alle bedürfen des Gottes, der verheißt: *Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig*“.

Jahreslosung 2012

Jesus Christus spricht:

Meine **Kraft** ist
in den **Schwachen**
mächtig.

2. KORINTH 12,9



Unser neuer Pfarrer Johannes Lindner

Liebe Gemeindeglieder der Kirchengemeinde Röslau,

beim Erntedankfestgottesdienst wurde offiziell bekannt gegeben, wer Ihr neuer Pfarrer ist. Nun möchte ich mich Ihnen vorstellen, damit Sie wissen, wer nach Ostern 2012 in Ihrer Gemeinde zusammen mit vielen Mitarbeitenden Dienst tun und für Sie da sein wird.

Als ich mich im Zusammenhang meines anstehenden Stellenwechsels für Ihre Kirchengemeinde interessierte, hatte ich den Eindruck, Gott schenkt eine offene Tür für meinen Dienst bei Ihnen. Dies wurde dann auch durch die Entscheidung des Landeskirchenrates und des Kirchenvorstandes bestätigt.

Mit mir freuen sich meine Frau Annemarie und unsere drei erwachsenen Kinder Christina, Michael und Maria-Lena, dass wir in das schöne Pfarrhaus an der Eger einziehen können. Meine Frau stammt wie ich auch aus dem nahe gelegenen Frankenwald. Sie ist von Beruf Lehrerin und gibt z. Z. fünf Stunden Religionsunterricht an der Grundschule. Unsere drei Kinder sind alle schon zur Ausbildung und zum Studium "ausgeflogen". Sie kommen aber zwischendurch gerne nach Hause.

Ich selber bin mit drei anderen Geschwistern in einfachen Verhältnissen in Geroldsgrün aufgewachsen. Mein Vater war kaufmännischer Angestellter und meine Mutter Reinigungsfrau. In der Jugendarbeit der evangelischen Kirchengemeinde dort erhielt ich den entscheidenden Anstoß zum Glauben an Jesus Christus. Am Gymnasium in Naila spürte ich dann den Ruf Gottes, ganz in seinen Dienst zu treten. Das Studium der evangelischen Theologie führte mich an verschiedene Hochschulen in Deutschland.

Nach dem ersten Examen war ich als Vikar in der Nähe von Rothenburg o.d.T. in einer Landgemeinde mit sieben kleinen bäuerlichen Ortschaften. Nach dem zweiten Examen wurde ich Pfarrer z. A. an der St. Michaeliskirche in Hof, zu der auch zwei kleine Außenorte gehörten. Akademikern, Kaufleuten, Landwirten, Arbeitern und natürlich Menschen aller Altersgruppen konnte ich die gute Botschaft von Jesus Christus verkünden und sie seelsorgerlich begleiten.

13 Jahre war ich dann als Pfarrer in Unterfranken, in der Rhön an der Grenze zu Hessen und Thüringen in zwei Dorfgemeinden, Sondheim und Stetten, tätig. Sie hatten jeweils eine

eigene Kirche und einen eigenen Kirchenvorstand, und es gab viele Baumaßnahmen. Mit der Kommune und den Vereinen feierten wir bei besonderen Festlichkeiten gemeinsame Gottesdienste, auch im Zelt. Der Gesangverein und der Musikverein gestalteten die Gottesdienste regelmäßig mit.

In den letzten zehn Jahren konnte ich dann wieder näher an meiner Heimat - in Schönwald - auf der 2. Pfarrstelle mehr geistliche Arbeit tun und ein lebendiges Gemeindeleben mitgestalten. Neue Gottesdienstformen, ansprechende Veranstaltungen und Konzerte für Jung und Alt, Pro Christ, Glaubenskurse und Hauskreise haben zum Wachstum der Gemeinde beigetragen. Bei allem ging und geht es darum, den

großen Gott, der alle Bereiche unseres Lebens umschließt, der alles geschaffen hat und erhält, dem alles gehört, kennen zu lernen. Er will uns durch Jesus Christus ein sinnerfülltes Leben in Liebe und Verantwortung füreinander, ein Leben, das in Ewigkeit Bestand hat, schenken. Es begeistert mich nach wie vor, für ihn und seinen Auftrag tätig zu sein - mit Ihnen und für Sie. Dafür bin ich gern Ihr Pfarrer.

Herzlich grüßt Sie
Johannes Lindner mit Ehefrau Annemarie



60 Jahre Posaunenchor

Rückblick auf das Posaunenchorjubiläum am 30.09.2011



Mitwirkende und Konzertbesucher

Begrüßung durch Pfarrer Münch



Posaunenchor mit Gastbläsern

Der etwas andere Weihnachtsbaum

Marianne Glaßer

Nun ist es schon fast wieder Winter geworden, und bald beginnt die Zeit, wo die Leute mit einem Weihnachtsbaum auf der Schulter nach Hause gehen. Der eine hat eine Nordmantanne gewählt, der andere eine schlichte heimische Fichte, aber allen ist etwas gemeinsam: Gerade muss er sein. „Der Baum ist krumm“ ist vielleicht der Satz, den man bei den Weihnachtsvorbereitungen am häufigsten hört. Man wirft sich gegenseitig vor, beim Kauf nicht genauer hingesehen zu haben, man versucht beim Aufstellen den Baum so zu drehen, dass er zumindest von der Zimmermitte gerade aussieht, oder man versucht den Fehler unter dem Christbaumschmuck zu verstecken, aber während der ganzen Feiertage schaut man immer wieder misstrauisch hin.

Muss an Weihnachten wirklich alles gerade sein? Ist es das Fest, das nur dann als gelungen gelten darf, wenn alles perfekt ist? So ist es in unserem Denken verwurzelt, und genau das macht Weihnachten so anstrengend und anfällig für Streitigkeiten. Jesus selbst scheint da anders eingestellt zu sein, wenn er in einem Gleichnis den Hausherrn seinem Knecht beföh-

len lässt: „Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und führe die Armen, Verkrüppelten, Blinden und Lahmen herein.“ Hier wird kein Anspruch auf Perfektion beim Fest erhoben, nein, gerade die Verkrüppelten sind eingeladen und müssen nicht versuchen, so zu tun, als wären sie es nicht.

Letztes Jahr haben wir das beim Weihnachtsbaum einmal wahr gemacht. Die Nordmantanne war mir schon immer suspekt, weil sie an die Kampf-und-Sieg-Mentalität im Dritten Reich erinnert; zudem gefällt es mir nicht, wenn für unsere Weihnachtsfreude ein Baum zugrundegehen soll. Deshalb habe ich mich im letzten Herbst gefreut, im Wald einen sehr großen Föhrenast zu finden, den der Sturm heruntergerissen hatte. Aufrecht gestellt und mit einigen Schnüren befestigt reichte er in unserem Wohnzimmer bis an die Decke, aber mit einer äußerst ungewöhnlichen Krümmung. Dieses Mal konnten wir es uns sparen, ihn geraderücken zu wollen oder mit viel Lametta und Kugeln den Makel zu kaschieren, es war zwecklos. Aber das hat der Weihnachtsfreude keinen Abbruch getan, im Gegenteil. Dieser Baum

passte denkbar gut zu Weihnachten, dem großen Fest, an dem genau der Verdrehte willkommen ist, derjenige, in dessen Leben einiges schiefgelaufen ist, was sich nicht zurechtrücken oder geradebiegen lässt. Von allen

unseren Weihnachtsbäumen war er mir bisher der liebste und ich bin schon gespannt, was für ein Gewächs wir dieses Jahr aufstellen werden.

Frauenkreisausflug 2011



24 Frauen waren am 8. + 9. Oktober auf den Spuren König Ludwigs II. von Bayern im Werdenfelser Land unterwegs. Neben Kloster Ettal und der Wieskirche wurden die bayerischen Königs-

schlösser besichtigt. Letzte Station der diesjährigen Reise war noch Oberammergau bevor es vorbei am Ammersee wieder zurück nach Röslau ging.

Schulanfangsgottesdienst



Am 13. September war es wieder so weit und für 17 ABC-Schützen begann der Ernst des Lebens. Der Tag startete um 8.30 Uhr für die Erstklässler mit einem ökumenischen Gottesdienst in der evangelischen Kirche. Nach einem Fotoshooting vor der Kirche empfangen Pfarrer Klausfelder aus Alexandersbad und unser katholischer Pfarrer Joseph Puthusser die Kinder sowie deren Familien unter dem Motto "Du bist nicht allein".

Mit dem Bild "Kind mit Taube" von Pablo Picasso wurde die Geschichte "Ich werde dich beschützen" veranschaulicht. Die Geschichte handelt von einer Schulklasse, die von der Lehrerin aufgefordert wird ein Tier zu malen, das sie selbst gerne sein möchten. Neben Giraffen, Tiger oder Hasen hat Jakob einen Löwen ge-

malte, den König der Tiere, der stark ist und vor dem sich alle anderen fürchten. Lena allerdings malt etwas ganz anderes. Sie hat eine Taube gezeichnet, die beschützend in den Händen eines Mädchens gehalten wird. Lena wünscht sich zu sein wie diese Taube, dass jemand sie hält und beschützt. Daraufhin verspricht Jakob ihr, dass er sie als Löwe nicht fressen sondern

beschützen wird.

Mit dieser Geschichte wollte Pfarrer Klausfelder den Kindern näherbringen, wie wichtig es ist sich gegenseitig und besonders den Schwächeren zu helfen.

Genauso liebevoll und zärtlich ist Jesus zu den Kindern. Er hat sie gesegnet und sich gewünscht, dass alle zu ihm kommen und sie keiner daran hindern soll, denn wer "das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen".

Lena Reißmann



Feierliche Einführung der neuen Präparanden

Eine große Gruppe ist es, die sich auf den Weg zur Konfirmation am 24. März 2013 in der Johanniskirche gemacht hat: 12 Mädchen und 8 Jungen haben sich verbindlich zum Konfirmandenkurs angemeldet. Am Sonntag, dem 16. Oktober, wurden 17 der 20 Präparanden von Pfarrer Hartmut Klausfelder feierlich in die Präparanden- und Konfirmandenzeit eingeführt.

Der Einführungsgottesdienst stand ganz im Zeichen des so genannten „Ankerkreuzes“, ein einfaches Kreuz mit einem halbmondförmigen Anker an der Unterseite. In der Vorbereitung auf den Einführungsgottesdienst hatten die Präparanden mit großem Eifer und beachtlicher Sorgfalt ihre persönlichen Ankerkreuze aus Sperrholzplatten ausgesägt. Die Schreinerei Dörsch hatte dazu freundlicherweise das Holz und einige Werkzeuge zur Verfügung gestellt.

Mit diesen selbst angefertigten Ankerkreuzen zogen die Präparanden dann am Sonntag in die Kirche

ein.

In seiner Predigt verband Pfarrer Klausfelder mit den Ankerkreuzen



den Wunsch, dass die Jungen und Mädchen einen guten Ankerplatz im Glauben an Jesus Christus und in der Röslauer Kirchengemeinde finden. Bei den Stürmen des Lebens, wie ihn gerade auch Jugendliche zur Zeit der Pubertät erleben, tut es gut, an einem Ort vor Anker gehen zu können, wo man so angenommen wird, wie man ist, und wo man sich geborgen fühlen kann.

Im Anschluss an die Predigt überreichte Pfarrer Klausfelder den „Neuen“ die Konfirmandenbibeln, bevor es dann nach Gebet und Segen auf den Platz vor der Kirche

ging, wo bei strahlendem Herbstwetter ein erstes Gruppenfoto gemacht wurde.

Die neuen Präparanden werden von jetzt an immer wieder mit ihrer „Konfi-Card“ die Gottesdienste in Röslau besuchen. Ein regelmäßiger

Konfirmandenunterricht kann aber erst stattfinden, wenn der neue Pfarrer Johannes Lindner seinen Dienst antritt.

Pfr. Klausfelder



**Brix Lena
Dietel Lisa-Marie
Dörsch Luise
Fitzner Fabian
Förster Maximilian
Glaßer Wilhelmine
Götz Elena
Kropf Jasmin
Kühne Dominik
Küspert Marie
Lederer Lena
Oettel Lukas
Redmann Julian
Schönfelder Madleen
Seidel Ela
Stöhr Julian
Sturm Lucas
Thomas Nils
Wendler Ronja
Wilhelm Sophia**

Gemeindeausflug 2011 – Abensberg

Annaren schön Samsda Vormidooch immer halber Achter is lousganger...a ganzer Bus vuller Riaslinger hout sich aafgmacht, die Oberpfalz za erkundn.

Da Weißsteener Pfarrer, da Herr Münch, woa als Oberhauptling mit dabei, weil mia ja momentan nu koin einga Pfarra hom, woos sich aber scho bald ändern wird.

Eigstiegn semma bei herrlichen Weeda in Gründl Bus, wou da Herr Münch vanäi amal die Gsellchaft begrüsst hout und die Fahrt mit aran Gebet begunner hout. Danou hout die Angelika as Wissenswerteste und an Ablauf des Ausflugs mit an haffn Humor dazüht.

In Abensberch semma imma zeahna aakumma und senn aasgschwärmt um die Stoodt za erkundn. Die Oin hom sich Weißwirscht schmeckn loua, die Annern senn mit Guggern vuller neier Woa widda zan Bus kumma. Is dees a schäins Städtl! Niat blouß die Brauerei Kuchlbauer mit ihm Hundertwasserturm, sondern aa die Altstadt is wirkli sehenswert! Ich glaab 3 Houchzatn hom dorta stattfunner an dean Samsda, däi wern scho wissen, warum!!! Imma zwölfer hommer uns dann widda bei da Brauerei Kuchlbauer

troffn, die Führung söllt glei lousgäih! Also... scho blouß as "Entrée" (wäi mia Franzuasn sua schäi soogn) is a wahre Pracht! In jedera Eckn ka ma dou woos Neis entdeckn! Da Führer, woa an dean Dooch niat da Braia selwa, aber aa ein schäiner Bou, dean ma agmerkt hout, wäi lusti sei



Beruf die Leit mecht ! Nai is ganga in die" Tiefen des Biergenusses"... wou dann manch oina geteilta Moinung iwa dean Kunstgschmooch van Besitzer woa! Dunnerkaal!

"Bräuzwergerl" hout der singa loua! Ma hout sich bal gfüht wäi in Plech in dean Märchenwald! Aweng kitschi woas scho...owa sua woa wengstns für die Kinner aa woos dabaa! Da "singende Aloisius" woa wuhl die Krönung!!

Nichtsdestotrotz is des Ganze einmalich gestaltet worn und war wirkle sehenswert und intressant! Ower

gspannt woama dann fraale alle auf dean Turm, der praktisch der Gipfel der Besichtigung woa.

Bäise Zunga dian äitza sogn, dass nit da Turm dees woa, wou sich alle



draaf gfreit hom, sondern da Bäiagartn hinterhea, wou a Freige-tränk und a Brezn aaf uns

gwart hom!

Der Turm aaf jedn Fall! Leit! Dean mou ma fei amal gseah hom! Woos ma aas Bäiaflaschnbian sua alles machn ka! Mosaik, wouhi ma gschaut hout; und däi Foabm! Einmalich! Ich hoff, dass die Christine dou an dera Stell aweng a Büdl oda aa zwa neistellt, damit aa däi, däi nit dabaa woan, Lust draaf kräign, anneran schäin Sunnta amal an Ausfluuch hii za machn!

Wäi dann alle dej 35 Höhenmeter Kunst za Fouß oda mitm Aafzuuch iwawundn und bewunnert hom, is dann endle sua weit gwesn und auf is ganger unter an Sunnerschirm za

an Kaffee oder an Seidl köstlichs Weizn und a Brotzeit.

Imma zwa is sich widda am Bus troffn worn und mia senn a Haisl weida gfaahrn worn...bis kurz vors Kloster Weltenburg. A kurza Marsch und scha konnt ma des Weltkulturerbe mit seina Kloustakirng, dej va dean Bröidan Asam entworfen worn is, bewunnern und amend aa a Weltenburger Barock Dunkel trinkn. Zan Kloster braacht ma amend nix weiter sogn, woa ja a jeder scho amal dort, seis mit da Schul oder min Stammtisch. Woos mich immer widda fasziert, is, daass Weltenburg vor 1400 Gouan as äierschte Mal innara Chronik erwähnt worn is!

An da Schiffsanlegestell hout vor Leit ner sua gwimmlt! Blouß a poa Couragierte hom sich an die Ferschn vo suara Bloußkapelln ghängt und senn zwischa Tuba und Querflötn, Lederhuasn und Dirndla afs Schiff marschirt um die bestn Plätz za dawischn!

An Plootz hout nou doch jeder kräigt, und dann semmer duich dean ungläublich imposantn Donaudurchbruch mit seine bis za 80m houchn Jura Felswänd, vorbei am Kläisterl und hom uns vo da Schönheit der Natur beeindruckn loua.

In Kehlheim am Bootsanlegesteech hout unner Busfahrer gwart und uns alle widda eipackt und in die Stoodt nei chauffiert. In da St. Matthäus

Kirche ham a paoa Damen vo da evangelischn Kirnggmoi in Kehlheim alles für a Amdandacht vorbereitet. Des woa dann da richtige Moment um dean ereignisreichn Dooch numal in aller Stille Revue passiern za loua. Die Küsperts Marie, Jessica und da Klaus hom nu a Läidln blousn, die



Kerzn hom brennt und alle war ma mäid und zafrien. Die äierschdn Schnoicher hout ma dann niat ganz a halbe Stund später im Bus häiern kinna, wäi da Bus sua schäi aaf da Autobahn da-hiigrumpelt is in Richtung Pechbrunn, wou die Familie Obst scho fleißi am Kochen für uns woa. Des Essn woa dann as richti End vo unnern Gemeindeausflug 2011! Weil ma vorher scho afara groußn Listn unner "Wunsch-Abend-Mahl" aakreizt hom und da Haachers Rainer des am Spre-

chabbarad durchgebm hout mousst mer aa niat lang woatn und hom beste fränggische Kichn geniessn derm. Owa danna woama endli aa satt und zafrien UND mäid! Und scho war mer widder in unnern schäin Riasla und der ereignisreiche Dooch vorbei.

Organisiert hom dees Ganze die Haachers Angelika, ihr Rainer und die Reißmännler, die Christine und da Klaus. Däi hom sich die Oawat gmacht und senn scho vorher amal die Streck oogfahm, hom alles durchplant, aa as Zeitliche! Wunderboa hobtsas gmacht! A mordsdrumm Dank-schäi nu amal an Eich Väia! Und vo uns, da Leonie, an Julius und mia, nu amal a herzlichs "Vergelt's Gott" an die Glücksfeen, däi uns an Gwinn vom Gemeindeausflug hajer zoukumma loua hom!

Aia Steffi



Neues aus dem Spatzennest

Das sind unsere „jüngsten Errungenschaften“ für einen guten Weg in die Zukunft

Seit dem neuen Kindergartenjahr haben zwei weitere Kolleginnen mit Erfolg das Montessori Zertifikat erworben.

Außer Susanne Reinel und Lisa Nickl lassen jetzt auch Katrin Jahn und Christine Wunderlich Vates die Montessoripädagogik in die tägliche Kindergartenarbeit einfließen.

Außerdem hat Miriam Lindner eine Zusatzqualifikation über „Psychomotorik“ absolviert. Dieses Angebot beinhaltet Bewegungs-



und Spielmöglichkeiten bei denen soziale Kompetenz und Persönlichkeitsbildung im Vordergrund stehen.

Auf der nächsten Seite ist unser jüngstes Mitglied in unserer 64köpfigen Kindergartenbande und der Liebling aller Kinder und „Tanten“.

Benedikt Bartsch besucht seit September unsere Kinderkrippe. Unsere Kinderkrippe erfährt momentan so einen starken Zulauf, dass wir für dieses Kindergartenjahr schon ausgebucht sind.



Nicht nur die Kinderkrippe, sondern auch die beiden Kindergartengruppen sind seit Oktober schon überbelegt.

Deshalb hat sich der Kindergarten-träger entschlossen die dritte Kindergarten-gruppe wieder zu eröffnen. Das bedeutet, dass wir nun mit einer geringeren Gruppenstärke arbeiten können.

Der Lärmpegel in den Gruppen hat sich merklich reduziert, es gibt weniger Aggressionen und es kann besser auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder eingegangen werden.

Um auch mit der Ausstattung unseres Kindergartens immer auf dem neuesten Stand zu bleiben, sind wir immer wieder auf Spenden oder Einnahmen durch außerordentliche Veranstaltungen, wie z.B. Laternenfest, Sommerfest oder Bazare angewiesen. Deshalb möchten wir zur Bürgermeisterwahl am 1. Advent (27.11.) in der Schule einen Adventsbazar ver-

anstalten.

Einige Mütter haben bereits schönen Adventsschmuck gebastelt, den wir zur Wahl ab 13.00 Uhr in der Schul-aula verkaufen wollen.

Deshalb bitte nicht vergessen Geld mitzunehmen!!

Im Dezember schließt vorerst unser Projekt „Paten für ein gesundes Frühstück für unsere Kindergarten-kinder“.

Wir bedanken uns noch einmal ganz herzlich bei der Metzgerei Tröger, beim FC Vorwärts, beim Kindergartenelternbeirat, bei Frau Vera Hartmann, bei der Gemeinde Röslau, bei der Bäckerei Volker Prell, bei der Zahnarztfamilie Dr. Eckner, bei der Firma Obst Heinke, bei der Bäckerei Küspert, beim Schützenverein und bei PEMA Weißenstadt für die vielen gesunden Leckereien.

Sie alle haben einen wertvollen Beitrag geleistet unseren Kindern gesunde Ernährung ein Stück weit näher zu bringen. Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung und Ihren liebevollen Einsatz!

Das Kinder-gartenteam



Die Krippen- und Kindergartenkinder haben sich an der Aktion: „**Weihnachtsfreude für ein rumänisches Kind**“, eine Initiative der Diakoniegemeinschaft Puschendorf, beteiligt.

Alle Kinder haben fleißig Malstifte, Zahnbürsten, Zahnpasta, Handschuhe, Schals, Mützen, usw. gesammelt. Gemeinsam wurden Päckchen gepackt für Jungen und Mädchen verschiedenen Alters, mit Weihnachtspapier und Schleifen schön verziert. Unsere Kollegin Miriam Lindner wird

die Päckchen nach Marktredwitz in die Landeskirchliche Gemeinschaft bringen, von dort werden sie weiter transportiert nach Puschendorf.



Kirche sucht Christbaum

Wir suchen für unsere Kirche noch einen Christbaum. Haben Sie vielleicht einen Baum im Garten, der gefällt werden soll und als Christbaum geeignet ist?



Dann kontaktieren Sie uns.

Wir würden uns freuen.

Pfarramt Tel.
09238/277

Kirchgelderinnerung

Mit dem Junigemeindebrief wurden die Kirchgeldbescheide verteilt. Viele haben schon Kirchgeld bezahlt. Für alle, die dies bisher vergessen haben, hier noch einmal die Erinnerung. Bitte zahlen Sie das Kirchgeld, das keine freiwillige Spende, sondern eine Steuer ist. Hier noch einmal unsere Bankverbindung für das Kirchgeld:

Kontonummer: 620 200 659

bei der Sparkasse Hochfranken: BLZ 780 500 00

Stichwort: „Kirchgeld 2011“ oder Bareinzahlung im Pfarramt

Advent und Weihnacht in St.-Johannis



Gottesdienste und Veranstaltungen in der Advents- und Weihnachtszeit:

26.11.11	14.30 Uhr	Mitarbeiter-Adventsfeier
27.11.11	9.30 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent
04.12.11	9.30 Uhr	Gottesdienst zum 2. Advent
11.12.11	9.30 Uhr	Gottesdienst zum 3. Advent
18.12.11	9.30 Uhr	Gottesdienst zum 4. Advent
24.12.11	17.00 Uhr	Heiliger Abend Gottesdienst mit Krippenspiel
24.12.11	22.00 Uhr	Heiliger Abend Christmette mit dem Frauenchor
25.12.11	17.00 Uhr	1. Weihnachtsfeiertag Waldweihnacht an der alten Sandgrube (Posaunenchor)
26.12.11	9.30 Uhr	2. Weihnachtsfeiertag Gottesdienst mit Abendmahl
31.12.11	17.00 Uhr	Jahresabschluss-Gottesdienst (Posaunenchor)
01.01.12	17.00 Uhr	Ökumenischer Neujahrgottesdienst in der evangelischen Kirche (Kirchenchor)
06.01.12	9.30 Uhr	Gottesdienst zu Epiphania

Mitarbeitererehrung am 1. Advent 2011

Auch in diesem Jahr ist es schön, dass wir uns bei langjährigen Mitarbeitenden für ihren Einsatz bedanken können. Der 1. Advent, der Beginn eines neuen Kirchenjahres, ist dafür ein guter Termin.

In diesem Jahr werden geehrt:
Robisch Brigitte und Hempel Gudrun (40 Jahre Kirchenchor),
Bescherer Erika (30 Jahre Kirchenchor),
Kosinsky Marianne (25 Jahre Gemeindebriefausträgerin),

Günther Schmidt (25 Jahre Kirchenchor).

Kauer Christine (20 Jahre Frauenkreis).

Allen Mitarbeitenden dankt der Kirchenvorstand für den jahrzehntelangen Einsatz und wünscht weiterhin viel Freude und Gottes Segen beim Mittun in unserer Kirchengemeinde.

Erntedank, danke an die Dorfgemeinschaft Rauschensteig



Herzlichen Dank an die Dorfgemeinschaft Rauschensteig, die heuer unseren Altar geschmückt hat. Sie haben uns die Vielfalt der Ernte vor Augen geführt!
Mit dem Erntedankfest soll an die

Arbeit in Landwirtschaft und Gärten erinnert werden und daran, dass es nicht allein in der Hand des Menschen liegt, über ausreichend Nahrung zu verfügen.



Krippenspiel 2011

Seit Anfang Oktober wird schon wieder fleißig geprobt. Jeweils am Freitag um 17.00 Uhr laufen wieder kleine Hirten, Engel und Könige in der Kirche herum.

Wir haben uns sehr gefreut, dass in diesem Jahr so viele kleine Schauspieler dabei sind. Jessica Küspert hat uns extra für die Kleineren während der Sommerferien ein Krippenspiel geschrieben, bei dem auch viel gesungen wird.

Wir freuen uns schon auf Ihren Besuch und laden herzlich ein zum

Familiengottesdienst mit Krippenspiel am 24. Dezember um 17.00 Uhr in der St.-Johannis-Kirche.



Waldweihnacht 2011

Am 1. Weihnachtsfeiertag !

In diesem Jahr wollen wir nicht wie gewohnt am 2.

Weihnachtsfeiertag sondern am 1. Weihnachtsfeiertag unsere Waldweihnacht an der alten Sandgrube beim Wanderweg feiern.

Abmarsch ist um 16.45 Uhr am Pfarrhaus. Wir laufen dann gemeinsam über die Egerbrücke, den Wanderweg „Naturlehrpfad“ entlang Richtung Grün. In der alten Sandgrube feiern



wir, begleitet vom Posaunenchor, um 17.00 Uhr den Weihnachtsgottesdienst. Wir freuen uns ganz besonders, dass Herr Pfarrer Matthias Grimm zusammen mit dem Posaunenchor in diesem Jahr den Gottesdienst halten wird.

Wie das Wetter auch sein mag, für den Rückweg können wir uns dann noch mit einem Glühwein oder Kinderpunsch stärken.

Bitte an Leuchtmittel für den Nachhause-Weg denken!

Bilder aus dem Jahr 2011



Verabschiedung Ehepaar Guba am
9. Januar 2011



Verabschiedung Herr Kowatsch am
30. Januar 2011



Kirwa-Umzug im Regen



Kinderfreizeit in Vordorf



Gemeindeausflug nach Abensberg



Posaunenchorjubiläum

Und natürlich viele Ereignisse
mehr...

Brot für die Welt 2011

Projekt des Dekanats Wunsiedel – SÜDAFRIKA: Zirkus der Zuversicht

Das Leben ist ein Drahtseilakt – und nicht allen gelingt es, die Balance zu halten. In Südafrika spüren das schon die Jüngsten: Viele Kinder und Jugendliche in den Townships sind traumatisiert. Sie haben Gewalt und Missbrauch erlebt, werden von den Eltern vernachlässigt oder von anderen gemieden, weil sie HIV-positiv sind. Ungezählte junge Leute in Südafrika wissen nur zu gut, wie sich Schwäche und Verunsicherung anfühlen.

Mit einem besonderen Programm schafft die 1994 gegründete Hilfsorganisation Sinani Perspektiven für Kinder und Jugendliche in den Townships. In Mshayazafe, 25 Kilometer nordöstlich von Durban, lernen Jungen und Mädchen, mit ihren Begabungen Teil eines Zirkusprogramms zu sein. In der Manege zeigen sie Akrobatik, Jonglage und Kunststücke. Sozialarbeiter Jesus Hlatshwayo erklärt, warum das funktioniert: "Wir zeigen den Kids ihre Talente, wir stärken ihr Selbstvertrauen und ihre Ausdauer." Sein Motto: "Es gibt immer Hoffnung, man muss sie nur suchen."

In der Zulu-Sprache bedeutet "Sinani" "Wir sind bei dir". Das "Wir" steht auch beim Zirkus im Mittelpunkt. Jesus Hlatshwayo sagt: "Dort erleben die Kinder sofort ein Gemeinschaftsgefühl, sie gehören wieder dazu." Das schärft den Blick für den anderen – und entspannt, um über die eigenen Probleme und mögliche Lösungen nachzudenken. Die Hilfsorganisation zeigt mit ihrem Angebot Wege aus den kleinen und großen Krisen des Lebens, erklärt der Sozialarbeiter. Sinani bietet Hilfe bei den Hausaufgaben, gibt Tipps für den Familienhaushalt und die persönliche Hygiene und hat auch Psychotherapie im Angebot. Jesus Hlatshwayo fasst seine Arbeit so zusammen: "Es ist ein sozialer Zirkus, der in die Arbeit von Sinani eingebettet ist."

Die Hilfsorganisation vor den Toren Durbens arbeitet daran, dass Menschen mit Hoffnung in ihre Zukunft blicken können. Sie setzt sich dafür ein, die Verbreitung des HI-Virus zu stoppen und Aids-Kranke umfassend zu behandeln. Sie will, dass es in der Gemeinschaft weniger Ge-

walt gibt. Programme zur Wirtschaftsförderung sollen Wege aus der Armut zeigen. Für Jesus Hlatshwayo vereint der Zirkus diese drei Arbeitsbereiche: "Wir können die Kinder kaum besser erreichen als über die Manege."



Kinderbibeltag am 17.09.2011

Wie können wir verhindern, dass auch in Röslau der Kindergottesdienst über kurz oder lang wegfallen muss, weil keine Kinder mehr kommen?

Mit diesem Thema beschäftigte sich das Kindergottesdienstteam schon das ganze Jahr. Selbst nach der hohen Beteiligung bei der Kinderfreizeit in Vordorf, war kein Ansteigen der Besucherzahlen zu vermerken. Röslau ist eine der wenigen Kirchengemeinden, in denen noch ein wöchentlicher Kindergottesdienst stattfindet, wir wollten alles versuchen dies beibehalten zu können.

So haben wir bei unserer Vorberei-

tung vor den großen Sommerferien beschlossen: Wir wollen noch einen letzten Versuch starten und den Kindergottesdienst nach den Ferien mit einem Kindertag beginnen.

Die Kinder wurden für den 17. Sep-



tember eingeladen – und es war ein toller Tag. Über 30 Kinder kamen,

spielten, sangen, beteten, aßen und bastelten mit uns ihren KiGO-Rucksack mit dem KiGO-Frosch drauf, der die Kinder daran erinnern sollte: „**Sei kein Frosch, geh in den Kindergottesdienst!**“

Dieser Rucksack wird nun an jedem Sonntag nach und nach mit etwas Neuem gefüllt, das zur jeweiligen Geschichte passt.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen ging es dann bei herrlichem Wetter in den Garten zum Spielen und Toben. Aufmerksam lauschten die Kinder danach der Geschichte von Adam und Eva und der Schlange im Paradies. Katrin begann am Kindertag eine Fortsetzungsgeschichte vorzulesen, die jeden Sonntag im Kindergottesdienst ein Stück weitergelesen wird. Nach jedem fünften Besuch gibt es als kleine Belohnung - eine kleine Holzfigur, die uns Karl-Heinz Bunes extra anfertigt. Wenn die Kinder fleißig im Kindergottesdienst waren, haben sie bis zum nächsten Jahr eine kleine Schafherde mit Schäferhund und Hirte beisammen.

Die Überreichung der bemalten Rucksäcke fand dann am Sonntag im Familiengottesdienst mit Pfr. Matthias Grimm statt. Dort stellten die Kinder alles vor, was sie am Vortag gebastelt oder gelernt hatten. Pfr.

Grimm erklärte in seiner Predig, dass so ein Rucksack ein ganz praktisches Ding sei, aber eben auf dem Rücken immer schwerer werde und man froh ist, ihn auch absetzen zu können. Genauso wie mit der Schuld und dem



Schlechten in unserem Leben, dies könnten wir so wie einen Rucksack einfach vor Gott ablegen – und der Rucksack, den Matthias Grimm mitgebracht hatte, war sehr schwer. Mit einer großen Einladung zu den nächsten Kindergottesdiensten Ende der Familiengottesdienst und wir freuen uns sehr, dass z. Z. bis zu 16 Kinder den Kindergottesdienst besuchen und hoffentlich auch weiterhin besuchen werden. Viele der Kinder sind jetzt auch noch fleißig bei den Krippenspielpromen dabei, das finden wir klasse!

Das Kindergottesdienstteam

„Weil ich gern in der Kirche mitarbeite!“

Dank- und Reflexionstag für Ehrenamtliche in Bad Alexandersbad am 8. Oktober 2011

Zu einem Tag für ehrenamtliche Mitarbeiter hatte Pfr. Guba vom EBZ Bad Alexandersbad eingeladen. Zeit um über die ehrenamtliche Tätigkeit in der Gemeinde nachzudenken, sich auszutauschen und auch manchmal ein wenig Frust abzulassen, aber auch um biblische Impulse zu erhalten und manche „Betriebsblindheit“ zu beleuchten, die sich im Laufe der Jahre in manchen Gemeinden eingeschlichen hatte. An Hand einer Bibelarbeit zu Matth. 13, 1-9 wurde versucht erfolgreiche oder weniger erfolgreiche Erlebnisse in einem „Ehrenamtlichen-Leben“ zuzuordnen und zu bewerten.

Leider musste wegen des schlechten Wetters der meditative Spaziergang zu Motiven des Bibeltextes entfallen und Petra Feigl aus Röslau hat ihre Vertiefung der Bibelarbeit durch „LandArt“ in das Innere des Hauses verlegen müssen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen hörten wir eine Impusvortrag

von Dr. Peter Seißer: „Mein Ehrenamt – Reflexion des eigenen Tuns – Motivation und Vision“. Dr. Seißer erzählte ausführlich und interessant von „seinem Werdegang“ als ehrenamtli-



cher Mitarbeiter von der Schulzeit an bis zum Rentenalter. Hinterher gab es noch einen Austausch zu diesem Thema mit Dr. Seißer. Nach einem gemeinsamen Kaffeetrinken endete dieser interessante Tag, an dem auch viele Bekanntschaften geknüpft wurden.

Übrigens: Der Tag für Ehrenamtliche wird am 05.05.2012 wiederholt, Anmeldung im Evang. Bildungswerk Bad Alexandersbad

Angelika Hager

Kirche für die Region

Unter diesem Titel ist ein kleines Heftchen mit Beiträgen von Pfarrern und Pfarrerinnen aus der Region Nordostbayern erschienen. Sie be-

schreiben dabei aus ihrer persönlichen Warte heraus die Bedeutung und Situation der Kirche in der Region. Neben Gesprächen mit Menschen aus der

Region geht es um den Einfluss der Porzellankultur auf die Kirche, um den Strukturwandel als Trauerprozess, um Träume für ein gutes Leben oder auch um konkrete Visionen für die Kirche im Fichtelgebirge.

Aber auch die Seite der Pfarrerinnen und Pfarrer kommt vor: „Pfarrer sein im Fichtelgebirge - in Bayrisch Sibirien?“ lautet ein Beitrag. Perspektiven für die Jugend kommen genauso in den Blick wie ein Ansatz, der in der Kirche Raum für Innovation und Kultur sieht. Alles in allem ein

Büchlein, das anregen möchte über die Situation der Kirche nachzudenken und sich selbst einzubringen. Im Vorwort schreibt Regionalbischöfin

Dr. Greiner „...dass diese Region Zukunft hat. Diese Hoffnung ist begründet im Glauben an Gottes Gegenwart im Hier und Jetzt“.

Alle Autoren stellen sich der Diskussion um ihre Artikel und Ideen und alle sehen eine gute Zukunft für die Kirche in unserer Region.

Im Anschluss an die Beiträge sind Diskussionsfragen, Anregungen zum Weiterdenken uvm. beigefügt.

Das Büchlein kann im EBZ Bad Alexandersbad für 1,50 Euro erworben werden, denn es wurde durch den Fonds „gerne evangelisch“ bei der Regionalbischöfin in Bayreuth gefördert. Portokosten werden in Rechnung gestellt.

Pfr. Thomas Guba, Projektstelle „Gemeinde- und Regionalentwicklung in Nordostbayern“, Tel. 09232993926 oder mail: guba@ebz-alexandersbad.de



Evang. Diakonieverein Röslau e.V.



**Einladung
zur Jahreshauptversammlung
am Sonntag, 15. Januar 2012
um 14:30 Uhr im Gemeindehaus**

Tagesordnung:

- **Rückblick auf das Vereinsjahr**
- **Die Leiterin des Paul-Gerhardt-Hauses, Frau Lenk, berichtet über die Aktivitäten, die Wohn- und Pflegemöglichkeiten und die Kosten im Seniorenheim**
- **Ehrung der Jubilare**
- **Jahresbericht Kindergarten**
- **Satzungsänderung**
- **Kassenbericht**
- **Entlastung der Vorstandschaft**
- **Festsetzung des Beitrages für 2012**
- **Wünsche und Anträge**

Eingeladen sind alle Mitglieder, Freunde und Förderer des Ev. Diakonievereins.

**gez. Kurt Lederer, 1. stellv. Vorsitzender
gez. Pfr. Helmuth Stäudel, 2. stellv. Vorsitzender**

Gottesdienstkalender

04.12.	2. Advent	9.30 Uhr	Frau Cziba Herr Lang	Gottesdienst und KiGo <u>Kollekte</u> : Diakonieverein	
11.12.	3. Advent	9.30 Uhr	Pfr. Münch	Gottesdienst und KiGo <u>Kollekte</u> : Osteuropa	Taufsonntag
18.12.	4. Advent	9.30 Uhr	Herr Kowatsch, Mak	Gottesdienst und KiGo <u>Kollekte</u> : Jugend	
24.12.	Heiliger Abend	17.00 Uhr	Pfr. Münch	Familiengottesdienst <u>Kollekte</u> : Kindergarten	
		22.00 Uhr	Pfr. Helmuth Stäudel	Christmette mit Frauenchor <u>Kollekte</u> : Kirche	
25.12.	1. Weih- nachtsfeier- tag	17.00 Uhr	Pfr. Mat- thias Grimm	Waldweihnacht an der alten Sandgrube ! <u>Kollekte</u> : Evang. Schulen in Bayern	
26.12.	2. Weih- nachtsfeier- tag	9.30 Uhr	Pfr. Münch	Festgottesdienst mit Abendmahl (Saft) <u>Kollekte</u> : Diakonieverein	
31.12.	Silvester	17.00 Uhr	Pfr. Münch	Jahresschluss-Gottesdienst mit Abend- mahl (Wein) <u>Kollekte</u> : Friedhof	
01.01. 2012	Neujahr	17.00 Uhr	Pfr. Münch/ Pfr. Joseph Puthusery	Ökumenischer Gottesdienst in der evang. Kirche <u>Kollekte</u> : Röslauer Hilfsfonds	
06.01.	Epiphantias	9.30 Uhr	Herr Büch	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft) <u>Kollekte</u> : Weltmission	
08.01.	1. So. n. Epiphantias	9.30 Uhr	Frau Dambier	Gottesdienst und KiGo <u>Kollekte</u> : Jugend	
15.01.	2. So. n. Epiphantias	9.30 Uhr	Pfr. Münch	Gottesdienst und KiGo <u>Kollekte</u> : Familienarbeit	
22.01.	3. So. n. Epiphantias	9.30 Uhr	Pfr. Grimm	Gottesdienst und KiGo <u>Kollekte</u> : Gemeinde	
29.01.	Letzter So. n. Epiphantias	9.30 Uhr	Herr Eich- horn	Gottesdienst und KiGo <u>Kollekte</u> : Evang. Bildungszentren	

Terminkalender

So	04.12.	19.00 Uhr	LOGO-Abend im Gemeindehaus
Mo	05.12.	19.30 Uhr 19.30 Uhr	Jugendkreis Frauenkreis 50—Dia-Vortrag „Eine Reise mit der Transsibirischen Eisenbahn“
Mo	12.12.	14.30 Uhr 19.30 Uhr 19.30 Uhr	Seniorenkreis Adventsfeier Jugendkreis Frauenkreis 60
Mo	19.12.	19.30 Uhr 19.30 Uhr	Jugendkreis Christmas-Party Frauenkreis Adventsfeier
Mo	09.01. 2012	19.30 Uhr 19.30 Uhr	Jugendkreis Frauenkreis 50
Do	12.01.	19.30 Uhr	Elternabend der Konfirmanden
So	15.01.	14.30 Uhr	Jahreshauptversammlung des Diakoniever- eines
Mo	16.01.	19.30 Uhr 19.30 Uhr	Jugendkreis Frauenkreis 60
Sa	21.01.	19.00 Uhr	Konfclub
Mo	23.01.	14.30 Uhr 19.30 Uhr 19.30 Uhr	Seniorenkreis Jugendkreis Frauenkreis 50
Mo	30.01.	19.30 Uhr 19.30 Uhr	Jugendkreis Frauenkreis 60



Ein frohes Weihnachtsfest und ein von Gott gesegnetes Jahr 2012
wünscht Ihnen allen das Redaktionsteam des Gemeindebriefs.

Regelmäßige Veranstaltungen

Mo.	14:30 Uhr	Seniorenkreis (mtl.)	Ehep. Bunes Tel. 478
Mo.	19:30 Uhr	Jugendkreis	K. Schade Tel. 1258
Mo.	19:30 Uhr	Frauenkreis 50 (14täglich) Frauenkreis 60 (14täglich)	C. Kauer Tel. 604M. Kießling Tel. 990622
Di.	19.30 Uhr	Landeskirchliche Gemeinschaft	H. Wunderlich Tel. 326
Mi.	8:30 Uhr	Bibelfrühstück (14täglich)	Ehep. Bunes Tel. 478
Mi.	9:00 Uhr	Gebetstreff (wöchentlich)	H. Arzberger Tel. 1351
Mi.	20:00 Uhr	Kirchenchorprobe	G. Glaßer Tel. 1611
Do.	9:00 Uhr	Krabbelgruppe „Purzel-Treff“	K. Schelter Tel. 990205 M. Hüttel Tel. 990968
Do.	18:00 Uhr	Jungchar (8–12 Jahre)	U. Brunner Tel. 8130
Fr.	20:00 Uhr	Posaunenchorprobe	K. Küspert Tel. 967288
Fr.	20:00 Uhr	Hauskreis "A" (in Privatwohnungen)	Fam. Arzberger Tel. 1351
		Hauskreis „B“ (in Privatwohnungen)	Fam. Bunes Tel. 478



Aus unseren Kirchenbüchern

Verstorben sind:

Herda Glaßer geb. Beck, Hirtbergstr. 9 (87 Jahre)

Werner Prell, Ebertstr. 3 (68 Jahre)

Gerswind Glaßer, Sonnenweg 8 (85 Jahre)



Getauft wurden:

Florian Stephan Schelter, Blumenstr. 20

Kimberly Langner, Hauptstr. 8



Auf Wunsch kann von einer Veröffentlichung abgesehen werden.



„Die letzte Seite ...“

Klein Ida bedankt sich bei der Oma: „Die Trommel von dir war wirklich mein schönstes Weihnachtsgeschenk.“
„Wirklich?“, freut sich die Großmutter.
„Ja, Mami gibt mir jeden Tag fünf Euro, wenn ich nicht darauf spiele!“

Unterhaltung kurz nach Weihnachten:
„Sag mal, war eigentlich unter deinen Weihnachtsgeschenken auch eine echte Überraschung?“ Antwort: „Aber ja! Von meinem Chef habe ich ein Buch bekommen, das ich meinem Kollegen Schmidt vor zwei Jahren geliehen hatte!“

Julia und Sophie streiten sich ausgerechnet am 4. Advent heftig und laut um die Weihnachtskekse. Die Mutter ist völlig entnervt und jammert: „Könnt ihr beide denn nicht ein einziges Mal einer Meinung sein?“ Antwort der Kinder: „Sind wir doch - wir wollen beide die gleichen Plätzchen!“

Es sagt der Pfarrer beim Weihnachtsgottesdienst: "Unser Organist kann heute nicht spielen. Ich stimme daher jetzt das Lied Nummer 71 an, danach fällt die ganze Kirche ein!"

Fragt der kleine Junge den Nikolaus:
"Du, Nikolaus, musst du dein Gesicht eigentlich auch waschen oder nur kämmen?"

Klein Fritz schreibt auch in diesem Jahr wieder einen Wunschzettel an den Weihnachtsmann:
"Lieber Weihnachtsmann, schicke die Geschenke bitte direkt an mich und nicht an meine Eltern. Die hatten doch das Handy voriges Jahr direkt für sich behalten."

Die Ware Weihnacht ist nicht die wahre Weihnacht.

Kurt Marti (*1921), schweizer. Pfarrer u. Schriftsteller

Impressum

Herausgeber: Evang.- Luth. Kirchengemeinde Röslau,
Ludwigsfelder Str. 7, 95195 Röslau, Tel. 09238-277
E-Mail: sekretarin@roeslau-evangelisch.de (Frau Reißmann)
E-Mail: pfarrer@roeslau-evangelisch.de (Pfr. Münch)

Online unter : <http://www.roeslau-evangelisch.de>

Redaktion: Marianne Glaßer, Petra Griebhammer, Pfr. Münch (verantw.),
Angelika und Rainer Hager, Klaus Küspert, Christine Reißmann

Ausgabe: 223

Auflage: 650 Exemplare

Öffnungszeiten des Pfarramtes:
Montag bis Dienstag und Donnerstag bis Freitag von 9.00-11.00 Uhr

Spendenkonto: Sparkasse Fichtelgebirge BLZ 780 500 00 KtoNr. 620 201 251

Für den Gemeindebrief erbitten wir einmal im Jahr einen Unkostenbeitrag in Höhe von Euro 3.-.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 10. Januar 2012